

# Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck:  
H. Döschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer:  
Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schaffertle  
Sämtliche in Calw. D. N. VII. 96: 8480. Geschäftsstelle: Altes  
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-  
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließ-  
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinformatige  
3mm-Zeile 7 Pfg., Textzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.  
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe  
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 230

Calw, Donnerstag, 6. August 1936

3. Jahrgang

## Die fünfte Goldmedaille für Deutschland Englische und amerikanische Siege bei den Olympischen Spielen

Wie schon am Vortag kamen auch gestern wieder bei den Olympischen Spielen vier Wettbewerbe zur Entscheidung. Zweimal waren die Amerikaner erfolgreich, die die Siege im Diskuswerfen und im 200-Meter-Lauf an ihre Fahne heften konnten. Der bärenstarke Kenneth Carpenter siegte im Diskuswerfen vor seinem Landsmann Gordon Dunn und dem Italiener Giorgio Oberweger. Unser Weltrekordmann Schröder konnte sich leider nicht durchsetzen. Mit einem Wurf von 47,93 Meter wurde er nur Fünfter.

Die 200-Meter holte sich Jesse Owens, der damit seine dritte Goldene Olympia-Medaille erlangte. Eine Leistung, die ihm so schnell wohl keiner nachmachen wird. Zweiter wurde Robinson-USA, vor dem Holländer Dendary. Schließlich stand noch das 50-Kilometer-Gehen auf dem Programm. Nach einem harten und aufreibenden Kampf siegte der Engländer Whitlock vor dem Schweizer Schwab und dem Letzten Kubenko. Unser bester deutscher Geher, Bleiweiß, erkämpfte sich einen ehrenvollen fünften Platz. Das Stabhochspringen, das zu einem Kampf zwischen den beiden Japanern Ohe und Nishida, sowie dem Amerikaner Meadows wurde, endete mit einem Sieg des Yankees, der 4:35 Meter bewältigte. Zweiter wurde Ohe, Dritter Nishida. Beide mit 4:25 Meter. Im Florettfechten der Frauen siegte Ilona Elek Schacherer-Ungarn vor der Deutschen Helene Maher und der Österreicherin Helene Preis.

In schwerstem Kampf errang am Mittwochabend in der Deutschlandhalle im Gewichtshelden der Schwergewichtsklasse Josef Mangner-Freising den Olympiasieg und die Goldene Medaille mit der überragenden Leistung von 418 kg für Deutschland, die im Dreikampf Olympiarekord bedeutet. Der tschechische Rekordmann Psenicka sicherte sich die Silberne Medaille und Kubäär-Estland wurde Dritter. In der Mittelgewichtsklasse der Gewichtheber wurde der Ägypter Touani mit 387,5 kg Olympiasieger. Rudolf Fingar und Adolf Wagner kamen mit der gleichen Leistung von je 352,5 kg auf den 2. und 3. Platz, sodas Deutschland in diesem Wettbewerb eine Silberne und eine Bronzene Medaille gewinnen konnte.

### Helft den Flüchtlingen aus Spanien!

Durch den blutigen Bürgerkrieg in Spanien sind Tausende von deutschen Volksgenossen gezwungen, fluchtartig ihr Gastland zu verlassen. Mehr als 3000 Deutsche sind schon unter dem Schutz unserer Kriegsschiffe auf reichsdeutsche und italienische Dampfer gebracht worden und befinden sich auf dem Wege in die Heimat. Fast täglich laufen in der Hauptstadt der Bewegung Sonderzüge mit Flüchtlingen ein.

Das nationalsozialistische Deutschland bereitet diesen unglücklichen Volksgenossen einen herzlichen Empfang. Es gilt, viel unerschuldete Not zu lindern. Der Hilfsausschuß für Spaniendeutsche unter der Leitung von Gauleiter Bohle der Auslandsorganisation der NSDAP, hat die ehrenvolle Aufgabe übernommen, die Flüchtlinge zu betreuen. Es ist noch nicht abzusehen, wie viel Deutsche gezwungen sein werden, das Land zu verlassen, in dem so viele von ihnen schon seit Jahrzehnten im Interesse beider Länder gewirkt haben. Deutsche Volksgenossen! Helft unseren Brüdern in ihrer Not. Spenden für unsere Flüchtlinge aus Spanien!

Spenden sind zu richten an den Hilfsausschuß für Spaniendeutsche in der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP, Berlin W 35, Tiergartenstraße 4a. Konto: Berliner Stadtbank, Girokonto 2400, Hilfsausschuß für Spaniendeutsche. Außerdem nehmen sämtliche Spar- und Girokasten Zahlungen entgegen.

In den Rasenspielen schlug Japan im Hockey die Vereinigten Staaten 5:1 (2:0) und Indien die Ungarn 4:0 (2:0). Im Fußball mußten die Ungarn ein 3:0 (0:0) durch die Polen hinnehmen, während Ägypten gegen Österreich 1:3 (1:2) unterlag. Im Polo endlich holten sich die Argentinier einen 15:5-Sieg über Mexiko.

### Der Führer beim modernen Jüstkampf

Der Führer und Reichskanzler erschien Mittwoch mit seiner Begleitung bereits gegen 9 Uhr früh im Olympia-Schwimmstadion. Er wohnte dem vierten Wettbewerb des modernen Jüstkampfes im 300-Meter-Schwimmen bei. Es ist das erstmal, daß der Führer zu Wettkämpfen im Olympia-Schwimmstadion des Reichssportfeldes erschien.

Gegen 18 Uhr begab sich der Führer in Begleitung von Reichsminister Rudolf Heß und Reichssportführer von Tschammer und Osten vom Olympiastadion nach der Deutschlandhalle, wo die Gewichtsheberent-

weirungen im Mittel- und Schwergewicht stattfinden.

### Empfänge beim Führer

Der zu den Olympischen Spielen in Berlin weilende Maharadscha von Tripura stattete Mittwoch vormittag dem Führer und Reichskanzler einen Besuch ab. Alsdann empfing der Führer und Reichskanzler den kanadischen Handelsminister Euler, der zu deutsch-kanadischen Handelsvertragsverhandlungen sich in Berlin aufhält.

Der Führer und Reichskanzler empfing weiter den zur Zeit zum Besuch der Olympischen Spiele in Berlin weilenden ständigen Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Sir Robert Vansittart sowie ferner den früheren britischen Marineminister Lord Mollathell. Außerdem nahm der Führer und Reichskanzler heute die Meldung des Kommandanten des zur Zeit in Hamburg liegenden brasilianischen Schulschiffes „Almirante Salbanga“, Fregattenkapitän Dutra entgegen, der durch den brasilianischen Botschafter in Berlin dem Führer vorstellt wurde.

## Eine neue Friedenstat des Führers Deutsch-litauisches Warenabkommen in Berlin unterzeichnet

Berlin, 5. August.

Am 5. August 1936 ist in Berlin im Auswärtigen Amt ein deutsch-litauisches Warenabkommen unterzeichnet worden, das den gesamten Warenverkehr zwischen den beiden Ländern auf der Grundlage der Gegenseitigkeit regelt. Die Zahlungen für den gegenseitigen Warenverkehr werden auf dem Berechnungswege abgewickelt werden. In dem Hauptabkommen sind beide vertragschließenden Parteien übereingekommen, in Fällen künftiger Schwierigkeiten miteinander in Verhandlungen einzutreten, um eine befriedigende Lösung zu suchen.

Das ganze Vertragswerk besteht aus mehreren Abkommen und umfaßt zugleich eine veterinärpolizeiliche Regelung zwischen Deutschland und Litauen, ein Abkommen über die Arbeitserlaubnis der beiderseitigen Staatsangehörigen in ihren Ländern, sowie

insbesondere eine umfassende Neuregelung des Grenzverkehrs zwischen Deutschland und Litauen, der bekanntlich seit geraumer Zeit unterbrochen war.

Die Verträge sollen baldmöglichst ratifiziert werden. Die zunächst auf ein Jahr geschlossenen Waren- und Verrechnungsabkommen werden bereits vom 15. August ab, das Grenzabkommen vom 25. August ab, vorläufig in Kraft gesetzt werden.

Beide Regierungen begrüßen mit Genugtuung, daß nach schwierigen Verhandlungen ein Vertrag geschlossen worden ist, der für das Wirtschaftslieben beider Länder von Nutzen werden kann. Ueber diese rein wirtschaftlichen Gesichtspunkte hinaus ist aber das Abkommen beiderseits bewußt vor allem in der Absicht geschlossen worden, dadurch zu einer Entspannung der beiderseitigen Beziehungen beizutragen und insbesondere die politischen zwischen beiden Ländern zu fördern.

## England und der spanische Bürgerkrieg

Abgabe einer Neutralitätserklärung, falls auch Italien neutral bleibt

Paris, 5. Aug.

Die Antwort der englischen Regierung auf die französische Note über eine gemeinsame Neutralitätserklärung in bezug auf Spanien ist in hiesigen politischen Kreisen mit Genugtuung aufgenommen worden. In der englischen Antwortnote, die ziemlich kurz gehalten ist, kommt zunächst zum Ausdruck, daß auch die englische Regierung bemüht sei, jede internationale Verwicklung zu vermeiden, die sich aus der Lieferung von Kriegsmaterial an die eine oder andere der beiden sich bekämpfenden Gruppen in Spanien ergeben könnte. Die englische Regierung erinnert ferner daran, daß sie sich an die bestehenden internationalen Gesetze halte und daß ihre strenge Neutralität bereits von einem ihrer Mitglieder gelegentlich der letzten Sitzung des Unterhauses unterstrichen worden sei. Sie habe daher ebenfalls den Wunsch, daß ein Neutralitätsabkommen so bald wie möglich zustande komme. Darüber hinaus fordert die englische Regierung jedoch eine Erweiterung dieses Abkommens auf alle Mächte, die durch ihre geographische Lage oder die Bedeutung ihrer Interessen in Spanien dafür in Frage kommen könnten. Das Neutralitätsabkommen könne nach Ansicht der englischen Regierung auf dem diplomatischen Wege verhandelt werden. Die englische Regierung erklärt sich jedoch bereit, in Erwartung eines allgemeinen Abkommens schon jetzt dem französischen Wunsche ent-

sprechend eine Neutralitätserklärung abzugeben, vorausgesetzt, daß sich auch Italien daran beteilige.

In einem Leitartikel der „Times“ über Spanien heißt es u. a., fraglos habe die britische Regierung mit ihrer zustimmenden Antwort an Frankreich recht gehabt. Italien habe noch nicht geantwortet, und es sei klar, daß auch manche andere Länder wahrscheinlich noch abwarten wollten, bis der Gedanke einer Versicherung der Nichtmischung all-

## Französische Flugzeuge für Spanien

Trotz aller Dementis Kampfflugzeuglieferungen nach Madrid

Paris, 5. August.

Im Zusammenhang mit den angeblichen Waffenlieferungen Frankreichs an die Madrider Regierung meldet der „Jour“, die Zusammenstellung eines aus 14 Dewoitine-372 bestehenden Kampfflugzeuges, das über Poitiers und Toulouse an die Madrider Regierung geliefert werden solle. Das Blatt gibt diese Meldung vorläufig noch unter Vorbehalt wieder, da die Nachprüfung noch nicht möglich gewesen sei. Die Einzelheiten, die der „Jour“ jedoch schon jetzt zu geben in der Lage ist, sprechen aber für ihre Wahrscheinlichkeit. Danach sollen die Apparate von französischen Berufsfliegern gesteuert werden.

## Deutsche Arbeitsfront hilft

München, 5. August.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat für die DAf. dem Gauleiter, Staatsminister Adolf Wagner, einen Betrag von 300 000 RM zur Verteilung an die Unwettergeschädigten in der Bayerischen Ostmark zur Verfügung gestellt.

## Eine Ehrengabe für versorgungsberechtigte Frontkämpfer

Zum Erinnerungstage des Kriegsbeginns 1914 sind dem Führer durch freiwillige Spenden namhafte Beträge für die Kriegsbeschädigten zur Verfügung gestellt worden. Der Führer hat diese Ehrengabe von sich aus auf eine halbe Million Reichsmark erhöht und angeordnet, daß dieser Betrag für solche versorgungsberechtigte Frontkämpfer verwendet wird, die nach den geltenden Vorschriften die Frontzulage nicht erhalten können und sich in besonders bedürftiger Lage befinden. Zur Vinderung dringender Not in solchen Fällen hat er die Spende dem Reichs- und preussischen Arbeitsminister überwiesen. Die Spende ist zu einem großen Teil eine Gabe der Deutschen Arbeitsfront, der NS-Volkswohlfahrt und des Reichsbundes der Deutschen Beamten. Aus der gleichen inneren Verbundenheit heraus hat der preussische Ministerpräsident Generaloberst Brüning es sich angelegen sein lassen, die Spende durch einen namhaften Betrag zu fördern. Zum Ausdruck unverbrüchlicher Kameradschaft zwischen der alten und neuen Wehrmacht, beteiligte sich der Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg mit einer wesentlichen Summe an der Spende.

gemein verständlich geworden sei. Es könne für Blum schwierig werden, einer Forderung auf Hilfeleistung für die „hart bedrängte“ Regierung zu widerstehen. Auch die Visaboner Regierung werde sehr fest sein müssen, nicht in den Wirbel mit hineingezogen zu werden. Es heiße, daß Nahrungsmittel, wenn nicht gar anderes, über die portugiesische Grenze den Nationalisten zukämen. Die portugiesische Regierung sei eine beständige, man könne sagen, wohlthätige Diktatur. Wenn sie in den Kampf mit hineingezogen würde, so würde der französische Ministerpräsident Blum veranlaßt sein, auf der anderen Seite zu helfen.

Bezugnehmend auf den ersten ausführlichen, nicht zensierten Bericht aus Spanien, den die „Times“ am Mittwoch zum Abdruck bringt, schreibt der Leitartikel, daß die Grundzüge, für die in Spanien gefochten werde, von Mehrheiten und Minderheiten in jedem anderen europäischen Land bearrt würden. Die Kämpfe für Ideale, die schon in anderen Ländern gefochert seien, die Rechte für Traditionen, die Jahrhunderte lang in Spanien verehrt wurden und die für die bei einer Reihe von europäischen Staaten ausgelebt seien. Europa sei voller Zündstoff und durch einen einzigen Funken könne es in Flammen ausgehen. Der spanische Bürgerkrieg könne sehr leicht ein euro-

(Schluß auf Seite 2)

die vertraglich für einen Monat verpflichtet worden seien und dafür eine Entschädigung von 50 000 Franken erhalten. Die diesbezüglichen Verhandlungen hätten am 29. Juli begonnen und seien am 31. beendet worden. Die Flieger hätten sofort 1000 Franken ausgezahlt erhalten und am Dienstagmorgen vor dem Start weitere 14 000 Franken als Teilzahlung. Außerdem werde ihnen ein Scheck über 35 000 Franken, der auf den 31. August vordatiert sei, ausgehändigt werden. Infolge der Gefahren, denen die Flieger auf kurze Zeit ausgesetzt seien, sei jeder mit 500 000 Franken gegen den Tod oder Verletzung versichert. Die Versicherungsprämie belaufe sich auf 38 000 Franken.

paischer werden, und das müsse man um jeden Preis verhindern.  
„Morningpost“ schreibt in einem Leitartikel, die britische Antwort an Frankreich sei die Auffassung des ganzen britischen Volkes. Die französische Regierung befindet sich in einer sehr schwierigen Lage, denn sie sei durch einen beachtlichen Teil ihrer Anhänger bedrängt, der spanischen Regierung Hilfe zu leisten. Der Leitartikel bringt dann zum Ausdruck, daß die Berichte aus Moskau Grund zur Beunruhigung gäben.  
In einem kurzen Leitartikel schreibt „Daily Mail“ u. a., daß die Moskauer Sammlungen und Unterstützungsaktionen eine Gefahr für Europa seien. Ueberall frage man sich: „Ist das eine offene Herausforderung an Deutschland und Italien?“

### Unglaubliche Einmischung Moskaus

Moskau, 5. August.  
Die Einmischung in den spanischen Bürgerkrieg, die in der Sowjetunion in Form von materieller und moralischer Unterstützung für die spanischen Marxisten betrieben wird, nimmt immer größeren Umfang an. Am Montag fanden auf dem Roten Platz in Moskau, sowie in zahlreichen Städten der ganzen Sowjetunion Massenkundgebungen statt, in denen zur Unterstützung der spanischen „Volksfront“ aufgerufen wurde. In Moskau leitete der Generalsekretär der Sowjetgewerkschaften, Schewernik, die Veranstaltungen mit einer Rede ein, worin er „die wertvollsten Massen der ganzen Welt“ zur Organisation „einer aktiven Unterstützung und Hilfe“ für die spanischen Marxisten aufrief.

### Massenmorde der Rotmilizen

Paris, 5. Aug.  
„Echo de Paris“ berichtet, daß der Terror der Roten in der Gegend von San Sebastian wiederum ungeheuerlich zugenommen habe. Die roten Milizen seien in das Gefängnis eingedrungen, wo seit Tagen zahlreiche Persönlichkeiten der Rechten eingesperrt gewesen seien, und hätten etwa 150 von ihnen erschossen, darunter auch den bekannten Schriftsteller Honoré Maury.

Das „Dagblad“ von Nordbrabant veröffentlicht einen erschütternden Bericht über das Blutbad von Madrid. In dem Bericht, der durch einen Sonderkurier über Lissabon an das Blatt gelangt ist, heißt es, die Tribunale, deren Mitglieder durch die marxistischen Gewerkschaften ernannt werden, arbeiten Tag und Nacht. Der Berichterstatter, der in unmittelbarer Nähe einer Kaserne wohnt, hört jeden Morgen das Getöse der Salven der Exekutionskommandos. Die Namen der Hingerichteten werden nicht bekanntgegeben, doch werden die grauenhaft verstümmelten Leichen der Erschossenen zur Schau gestellt, angeblich mit der Absicht, die Bevölkerung einzuschüchtern. In langen Reihen ziehen Hunderte an den Leichenplätzen vorbei.

### Das Neueste in Kürze

Der Führer besichtigte am Sonntag in Gegenwart des Reichsleiters Dr. Ley und des Reichsministers des Reichsamtleiters Speer die Modelle der geplanten A-B-Seebäder. Der Führer bestimmte dabei die Pläne, die zur Durchführung gelangen sollen.

## Der Kampf mit den Dellenen

Novell von Karl Kofler Kayenau

Copyright by Prometheus-Verlag, Greding bei München

„Jetzt, wo er um ihr Leben fürchtete, wo er glaubte, ihr nahe zu sein, und sie doch nicht finden konnte, jetzt wo jede Stunde tragische Bedeutung für Inge gewinnen konnte, jetzt, wo Gefahr für sie drohte — jetzt erkannte er klar, was er so lange von sich gewiesen hatte — daß ihm Inge Herbol nicht gleichgültig war. — daß er sie liebte ...“

Er sah zum hellleuchtenden Sternbild der Venus auf, suchte das Zeichen des Widders, seines Planeten, und dachte an die Worte einer Zigeunerin, die ihm in Polen — oder war es in Ungarn gewesen — aus der Hand gelesen und seine Zukunft gedeutet hatte ... „Der gnädige Herr“, hat sie gesagt, „wird noch sehr reich werden ...“

„... daß er sie liebte ...“

## Die Hilfe für die Spanien-Flüchtlinge

Das Rettungswerk der Reichsmarine — Schreckliche Erlebnisse

Berlin, 5. August.

Die Hilfeleistung der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern nimmt weiterhin ihren Fortgang. Der Kreuzer „Köln“ und das Torpedoboot „Albatros“ nahmen die Flüchtlinge aus Guetaria an der Nordküste Spaniens an Bord und brachten diese wie weitere Flüchtlinge aus San Sebastian, nach Portugalete, wo sie dem Dampfer „Wessel“ übergeben wurden. Das Torpedoboot „Albatros“ bleibt weiter vor Bilbao, während das Torpedoboot „Seeadler“ vor Gijon liegt. Wegen der Verletzung und Tötung deutscher Angehöriger bei der Beschießung dieser Stadt durch aufständische Seestreitkräfte hat die nationale Regierung in Burgos dem deutschen Seebefehlshaber das aufrichtige Bedauern ausgesprochen und mitgeteilt, daß dringende Anweisungen zur Vermeidung ähnlicher Vorfälle erteilt seien. Der Kreuzer „Köln“ ist auf dem Wege nach La Coruna, um mit der dortigen deutschen Kolonie Verbindung aufzunehmen.

An der Mittelmeerküste Spaniens dauert der Flüchtlingsstrom in starkem Maße weiter an. Das Panzerschiff „Admiral Scheer“ nimmt die Flüchtlinge aus Madrid in Valencia und Alicante auf. Hierher ist auch der deutsche Passagierdampfer „Nassau“ beordert worden. Aus Taragona wurde die gesamte deutsche Kolonie und aus einigen kleineren Hafenorten der Ostküste eine Anzahl Flüchtlinge mit deutschen Dampfern nach Genua abtransportiert. Auf den Balearen hat sich bisher nur eine geringe Anzahl Deutscher zum Heimtransport bereitgefunden.

Der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat Böcker, der sich ebenso wie die übrigen Mitglieder des diplomatischen Korps zur Zeit des Ausbruchs der Unruhen in San Sebastian befand, hat sich bei der Durchführung der von deutschen Kriegsschiffen und Handelsschiffen unternommenen Hilfsaktion für die durch die hartnäckigen Kämpfe gefährdeten Reichsdeutschen, besonders Frauen und Kindern, große Verdienste erworben. Nachdem die lokalen Behörden, die die Sicherheit der diplomatischen Auslandsvertreter nicht mehr gewährleisten zu können glaubten, die Abreise der fremden Vertreter von San Sebastian erbeten haben, ist Botschaftsrat Böcker unter Ueberwindung besonderer Schwierigkeiten und auf großen

Der Reichsminister des Auswärtigen und Frau v. Neurath veranstalteten gestern abend anlässlich der Olympischen Spiele im Schloß Charlottenburg eine Abendtafel mit anschließendem Empfang zu Ehren des Präzidenten und des Vizepräsidenten des IOC, und der z. Zt. in Berlin weilenden ausländischen Fürstlichkeiten und Staatsmänner.

König Eduard VIII. wird seinen Urlaub voranschreitlich heute antreten. Falls das Wetter es erlaubt, beabsichtigt er, sich im Flugzeug nach Jugoslawien zu begeben und dort in einem nicht näher bezeichneten Hafen an Bord der britischen Yacht „Nahlin“ zu gehen. Aus Lissabon wird gemeldet, daß der Hauptflottenstützpunkt der spanischen Regierungsflotte, Cartagena, angeblich in Flammen stehe. In Lissabon eintreffende Schiffe wollen riesige Feuergräben gesehen und zahlreiche Explosionen gehört haben.

Wie aus Tanger berichtet wird, wurde der britische Frachtdampfer Medon (5900 Ts.)

Umwegen wieder in Madrid eingetroffen und hat dort die Leitung der Botschaft wieder übernommen.

Unsere deutschen Flüchtlinge aus Spanien haben in den letzten Tagen und Wochen soviel Grausames erlebt, daß es uns in unserem neuen Deutschland unglaublich erscheint, daß derartige Zustände in einem europäischen Lande überhaupt denkbar sind. In Spanien macht sich unter dem Einfluß bolschewistischer Propaganda ein hemmungsloses Untermenschentum breit.

Im großen Wartesaal des Münchener Hauptbahnhofes, in dem den Flüchtlingen der erste festliche Empfang auf deutschem Boden bereitet wird, sitzt ein junger Deutscher und ist kaum fähig, einen Bissen zu essen. Vor wenigen Tagen erschien in später Nachtstunden vor dem Hause seiner Familie in Barcelona ein Trupp bewaffneter Anarchisten. Sie schlugen die Haustüre ein, ergriffen seinen 65jährigen Vater, seine Mutter und seinen Bruder. Die Frau wird von den beiden verhafteten Männern getrennt, und es gelingt ihr, durch die Herausgabe von Schmuckstücken vorläufig noch ihr Leben zu retten. Sie wird auf einen Lastwagen geschoben und abtransportiert. Bis heute weiß der überlebende Sohn nicht, ob seine Mutter noch am Leben ist. Die überwältigten beiden Männer werden in den Hof geschleppt, der Vater mit drei Schüssen niedergestreckt, sein 18jähriger Sohn mit Gewehrkolben buchstäblich erschlagen. Der Ueberlebende mußte diese grauenvolle Szene von einer Dachlücke aus mit beobachten. Die Horde plünderte daraufhin das ganze Haus. Zwei Tage mußte sich der junge Deutsche verdeckt halten, bis es ihm gelang, an den Hafen zu gelangen, um auf einem deutschen Dampfer zu kommen, der unter dem Schutz des Panzerschiffs „Admiral Scheer“ die Flüchtlinge aufnahm.

Das ist ein Fall unter vielen. Kaufleute, Ingenieure, Angestellte werden wahllos niedergemacht. In der Millionenstadt Barcelona wurden sämtliche Kirchen und Klöster geplündert und angezündet, Mumien an den Gittern ausgespießt, die Sarkophage gewaltsam geöffnet und die Gebeine auf die Straße geworfen.

Unsere deutschen Volksgenossen, denen es gelungen ist, dieser Hölle zu entkommen, sind dankbar, ihr Leben gerettet zu haben.

beim Passieren der Meerenge von Gibraltar durch die Bombenabwürfe eines spanischen Regierungsluftzeuges gefährdet. Zwei britische Wasserflugboote der K-Klasse, die von Algier nach Gibraltar flogen, wurden irrtümlich von Kriegsschiffen der spanischen Regierung beschossen.

### Wien dementiert Gerüchte

Wien, 5. August.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ und die christlich-sozialen „Reichspost“ wenden sich gegen die in letzter Zeit wieder stärker auftauchenden Gerüchte über eine bevorstehende Regierungsumbildung und über einen bevorstehenden Wechsel des Regierungskurses. Diese Gerüchte seien zum Teil auch in die ausländische Presse gedrungen und, wie die „Wiener Zeitung“ feststellt, sogar im Prager Rundfunk verbreitet worden. Alle diese Nachrichten, erklären die beiden Blätter, seien Phantastiegebilde.

## Griechen wehren sich gegen Moskau

Kriegsrecht als Waffe gegen den roten Generalsekretär Kammerauflösung

Athen, 5. August.

Der um Mitternacht proklamierte Generalsekretär hat eine derartige Verschärfung der Lage mit sich gebracht, daß sich die griechische Regierung entschlossen hat, außerordentliche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu ergreifen. Die Regierung sieht sich einer ersten organisierten kommunistischen Bewegung gegenüber, die das Land in blutige Auseinandersetzungen zu ziehen droht. Sie hat sich daher mit voller Zustimmung des Königs entschlossen, das Kriegsrecht zu verhängen. Diese Nachricht ist von der öffentlichen Meinung mit Erleichterung aufgenommen worden. Die griechische Kammer wurde aufgelöst, ohne daß bisher der Zeitpunkt der Neuwahlen festgesetzt wurde.

Sämtliche Ministerien werden von Kabinetsabteilungen bewacht, um gegebenenfalls Angriffe der Streikenden im Keime erlöchen zu können. Im ganzen Land herrscht vollständige Ruhe.

### Belgien legt sich nicht feil

Brüssel, 5. August.

Der aus militärischen Sachverständigen und Parlamentariern bestehende Militärausschuß, der einen Plan für die künftige Gestaltung der belgischen Landesverteidigung ausarbeiten will, hat nunmehr, nachdem die Hauptberichte über den augenblicklichen Stand der Landesverteidigung im wesentlichen abgeschlossen sind, einen Arbeitsplan aufgestellt. Er hat eine bemerkenswerte Entscheidung angenommen, die besagt, daß die militärische Organisation Belgiens nur das einzige Ziel haben dürfe, Belgien gegen jeden Angriff, von wo er auch kommen möge, zu schützen. Unter Hinweis auf die Notwendigkeit, die geistige Einheit des Landes zu wahren, wird es als unumgänglich erachtet, auch den Anschein zu vermeiden, als ob die militärische Organisation Belgiens ständig gegen bestimmte Staaten gerichtet sei, oder als ob Belgien mit bestimmten Staaten in einseitigen Bindungen stehe.

Der Vertreter des Völkerbundes in Oesterreich, Rost von Tonin, der seit dem Jahre 1931 den finanziellen Wiederaufbau Oesterreichs im Auftrage des Völkerbundes überwachte, hat in einem Schreiben an den Generalsekretär Avenol den Völkerbundsrat ersucht, ihn ab 1. Oktober von seinem Amt zu entbinden. In seinem Schreiben an den Völkerbundsrat begründet Rost von Tonin seine Haltung damit, daß die Oesterreicher ihre gesamte Finanzverwaltung wieder in eigene Hände genommen hätten. Unter solchen Umständen sei die Anwesenheit eines ausländischen Finanzkontrolleurs in Oesterreich überflüssig, und es wäre unberechtigt, einen Zustand aufrecht zu erhalten, für den die Voraussetzungen fehlten. Zudem sei die Lage Hollands derartig schwierig geworden, daß Rost von Tonin als holländischer Patriot es für seine Pflicht halte, seine Arbeitskraft völlig in den Dienst des Kampfes gegen die zerstörenden Kräfte zu stellen, die Holland von innen und außen bedrohen.

### Einen guten Platz

bei den Olympischen Spielen — hast du am Lautsprecher. Werde Rundfunkhörer.

bin vor einer Stunde gekommen ... Naz ist unterwegs nach Wien!

Bolle fuhr auf. „Naz ist unterwegs nach Wien? ... Woher wissen Sie das ... Was ist geschehen ...?“

„Sofort, lieber Freund! Sehen Sie sich doch erst mal den Knopf an, den mir Susi mitgab ... dann sprechen wir weiter!“ Er knippte eine Taschlampe an, hielt Bolle einen kleinen braunen Knopf hin und, ohne erst seinen Vorzeigen zu müssen, sah der Reporter, daß der gefundene nur von Inges Kofstam stammen konnte; sie war also in diesem Wagen gefahren, war sicher, das konnte man wohl sagen, in Wien ... die Spur war richtig ...

„Gut!“ sagte Holst, „und nur hören Sie weiter!“

„Naz war heute bei meinem Onkel und ...“ Er gab die Unterredung wieder, und meinte dann: „Und jetzt bin ich da, Bolle! Onkel Herbol wollte davon eigentlich nichts wissen! Ich bin aber sicher, daß Naz nach Wien kommt, und ich denke, daß Sie dann noch jemand nötig haben! ... Es geht jetzt um das Beste ... ich ... wissen Sie, Bolle, ich betrachte Sie als meinen Freund ... ich werde nämlich ... ich möchte Inge heiraten!“

Max Bolle fühlte einen schmerzlichen Stich, der vom Herzen in den Kopf fuhr; er blieb stehen, versuchte das Gesicht des anderen, der weiter sprach, zu erkennen, war dann sehr froh, daß seines im Schatten lag, ging langsam weiter und schweigend ... Ach ja, der Mann, der Inge Herbol heimführte, hieß also wirklich nicht Max Bolle ... nicht Max Bolle ...

Ach, natürlich ... wie hatte er dummer Reporter je glauben können, daß ...

Er war plötzlich unsagbar müde, mutlos, am liebsten wäre er allein gewesen, um in den Wald laufen zu können ... Weit, weit

in den Wald, in dem vielleicht irgendwo auch Inge allein war ...

Er hörte jemand neben sich sprechen; es klang aber, als käme die Stimme von weit, ganz weit her, und, als Holst laut seinen Namen nannte, fuhr er erschreckt zusammen ...

„Was ist denn Los mit Ihnen, Bolle? Hören Sie nicht? Ich sagte, daß ich Inge heiraten würde ... meine Waise Inge Herbol! Ist das nicht wunderbar ... ein prächtiges Mädchen ... ist das nicht eine Ueberladung?“

„Doch ... eine ... eine sehr große Ueberladung! Ich ... ich gratuliere auch sehr ... gewiß ... herzlich ...“ Wie gut war es, daß der andere nicht sehen konnte, wie der Mund des kleinen Reporters zuckte, wie sich seine Hände verkrampferten ... wie gut war es, im Dunkeln zu gehen ... ganz im Dunkeln ... sich zu verkrüppeln vor Scham und Schmerz ... wie liebevoll deckte der schwere, schweigende Wald, die Nacht, sein armes Gesicht ...

Die Stimme des Barons klang hell und voll Leben. „Danke, Bolle! Habe gewußt, daß Sie sich freuen werden ... sind auch der erste, der es erfahren hat ... aber nun sagen Sie mir, was wollen Sie tun? Inge muß heraus ... wir müssen Ernst machen ... Naz kommt nicht zu seinem Verlangen! ... Denken Sie daran, womit er gedroht hat! Wenn es ihm gelingt, sie von hier fortzubringen, ist das Mädchen verloren ... bedenken Sie das, Bolle! Und auch Sie müssen sich vorsehen! ... Ich habe das Gefühl, daß er Ihnen einen Streich spielen wird ... der Mann ist zu allem fähig ... und in zwei Tagen läuft die Frist ab ... wir müssen, Bolle, wir müssen sie finden ... und wenn wir jeden Baum untersuchen ... wir müssen sie finden!“ (Fortf. folgt.)

Ein ... In den ... verber ...

Der ... rungen ... gen an ... und in ... Volks ... ist dabo ... unfer ... lust ...

Nach ... den in ... lionen ... rechnun ... dorben ... pro ...

Kreis ... lichen ... haltung ... Unter ... dorben ... Haus ...

täglic ... verbe ... ses Be ... man ei ... Diese ... Mahnu ... des Cr ... Sicher ... tun, da ...

R ...

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Ein Mahnwort an die Hausfrauen

In den 6504 Haushaltungen des Kreises Calw werden täglich für 1100 RM. Lebensmittel

Der Sommer ist der Feind vieler Nahrungsmittel. Niemals verderben solche Mengen an Milch, Butter und Fleisch wie jetzt, und ungeheure Werte gehen der deutschen Volkswirtschaft jährlich dadurch verloren. Es ist daher Pflicht aller Hausfrauen, dafür zu sorgen, daß durch eine pflegliche Behandlung unseres kostbaren Nahrungsgutes die Verluste durch Verderb geringer werden.

Nach jahresständigen Schätzungen verderben in Deutschland jährlich für rd. 977 Millionen RM. Lebensmittel. Nach diesen Berechnungen beläuft sich der Verlust an verdorbenen Lebensmitteln auf täglich 4 Pfg. pro Kopf eines Haushaltes. In unserem Kreis gibt es nach einer der letzten amtlichen Reichserhebungen 6504 Familienhaushaltungen, in denen 27.393 Personen leben. Unter Zugrundelegung von 4 Pfg. an verdorbenen Lebensmitteln pro Kopf eines jeden Haushaltes ergibt sich, daß in den 6504 Haushaltungen unseres Kreises täglich für 1100 RM. Lebensmittel verdrorben. Errechnet man auf Grund dieses Betrages die Jahressumme, so bekommt man ein erschreckendes Bild, welche gewaltigen Werte durch Verderb verloren gehen.

Diese großen Summen sind eine ernste Mahnung an alle Hausfrauen, im Interesse des Erfolges der Erzeugungsschlacht und zur Sicherung unserer Nahrungsfreiheit alles zu tun, damit diesem erschreckenden Zustand ein



## Rottkreuztag

9. August 1936

Ende gemacht wird. Jede Hausfrau kann an der Erscheinung dieses Zieles mitwirken!

Indessen nicht nur in den Haushaltungen, auch in der Landwirtschaft und besonders im Einzelhandel sind starke Verluste durch Verderb zu verzeichnen. Nach Schätzungen gehen im Einzelhandel 5 v. H. durch Schwund oder Verderb verloren. Da jährlich rd. 20 Milliarden für Lebensmittel und Genussmittel durch seine Hände laufen, beläuft sich der Verlust durch Verderb im Einzelhandel auf 1 Milliarde RM. Hier sind noch große Werte zu retten. Trotzdem spielt aber die Hausfrau im Rahmen der Aktion „Kampf dem Verderb“ die größte Rolle. Durch ihren Einkauf und durch eine gute Aufbewahrung der Lebensmittel kann sie die Volksgesundheit vor großen Verlusten bewahren. Wdm.

## Vom H.S.-Freizeitlager Altheim

Zur Zeit ist das unter der persönlichen Leitung des Bannführers stehende Freizeitlager des Bannes 126 in Altheim (Kr. Dorb) mit fast 300 Hitler-Jungen voll besetzt. Jeder einzelne Hitler-Junge ist von der wunderschönen Lage, von den mannigfachen Sportmöglichkeiten und von der muttergütigen Organisation restlos begeistert. Viel der bisherigen Lagerleiter waren bereits in vergangenen Jahren in verschiedenen Lagern, aber alle sind sich darin einig, daß dies ihr schönstes und bestes war, und voraussichtlich auch bleiben wird, da bereits von berufener Seite in Erwägung gezogen wurde, gerade dieses Lager in Zukunft jedes Jahr während der Sommermonate fortbestehen zu lassen; denn für Erholung und Sport dürfte sich kaum ein günstigerer Platz finden lassen.

An Sonntagen ist der Besuch von auswärtigen Leuten sehr beliebt, viele Angehörige der Lagerleiter wollen es nicht versäumen, ihren Jungen im Lager aufzusuchen. Sie alle freuen sich über sein gesundes Aussehen und äußern sich überaus anerkennend über die ganze Art und Weise, wie das Lager eingerichtet und geführt ist. Tadellos ausgerichtet stehen die weißen Zelte; jede Zelterschaft setzt ihren Ehrgeiz darin, die schönsten, aus Stein, Holz und Rasen bestehende Einfassung um das Zelt zu besitzen, sowie den stolzen Namen auf den, zum Teil mit viel Schwung und Schweiß gezeichneten, Zelttafeln aufweisen zu können.

Überall frohe Gesichter, denn Sang und Klang sorgen immer für gute Stimmung. Natürlich spielt das Essen keine geringe Rolle, davon können die Lagerküche mit ihrer Hilfsmannschaft ein Lied singen. Schwitzend und doch voll Stolz auf ihre Kunst meinen sie: „Ja, ja, die Kerle fressen schon unheimlich“. Der Laie staunt, wenn er hört, daß unter anderem täglich 3 Zentner Brot, elf Zentner Fleisch und Wurst, 400 Liter Kaffee und Tee, 25 Liter Milch in den verdauungswichtigen Mägen verschwinden; vor einigen Tagen waren so ganz beiläufig auch einmal mehr als 800 riesige Knödel dabei!

Während sich die einen durch Ausruhen bis

zur höchsten Mäßigkeit erholen, pumpen die anderen Mannschaften beim Hand-, Fuß-, Faust- und Medizinballspiel oder beim Bogenschießen die Lungen voll mit sommerlicher Schwarzwaldduft auf den beiden, nahe beim Lager liegenden Sportplätzen. Was schadet es, wenn sich die Sonne hinter düsteren Regenwolken versteckt, sie kann doch nicht umhin, von Zeit zu Zeit wieder dem schnellen Spiel und gewandten Sport der allzeit vergnügten Jungen auf dem grünen Rasen oder im Schwimmbad zuzusehen. Wer dazu die Haltung und Disziplin der Lagerbesatzung kennen gelernt hat, schiedet froh und mit Achtung für die im Lager geleistete Arbeit.

## Was muß der Landwirt von der Umsatzsteuer und seiner Buchführungspflicht wissen?

Von Dr. A. Christoffel, Hirsau

Landwirte, insbesondere Landwirte mit Kleinbetrieben, glauben oft, daß sie für ihre Lieferungen, Leistungen usw. keine Umsatzsteuer zu zahlen brauchen. Diese Meinung ist nicht richtig; die Nichtzahlung von Umsatzsteuer führt dann zu meist unerfreulichen Auseinandersetzungen mit den Finanzbehörden. Es sei daher im folgenden kurz auf das Wichtigste hingewiesen, was der Landwirt unbedingt über die Umsatzsteuer und die Verbuchung der Umsätze wissen soll.

**Allgemeines:** Der Umsatzsteuerpflicht unterliegt die gesamte landwirtschaftliche Tätigkeit eines Landwirts, ganz gleich, ob sie als Privatberuf oder als reine Erwerbstätigkeit, als Nutzung des eigenen Bodens oder als Pachtung oder ob sie als Groß- oder Kleinbetrieb ausgeübt wird. Umsatzsteuerpflichtig für den Landwirt sind in der Hauptsache: Lieferungen an Dritte, Leistungen für Dritte, Tausch, Eigenverbrauch. (Diese umsatzsteuerpflichtigen Vorgänge sind unten erläutert.)

Voraussetzung für die Umsatzsteuerpflicht ist aber immer, daß die Tätigkeit des Landwirts z. B. auf Verkauf seiner Erzeugnisse nachhaltig und planmäßig ausgeübt wird; liegen diese Voraussetzungen nicht vor, wird also nur zur eigenen Ernährung produziert und werden z. B. landwirtschaftliche Produkte nur gelegentlich verkauft oder eingetauscht, so ist weder der Verkauf dieser Erzeugnisse, noch ein Tausch, noch der Eigenverbrauch umsatzsteuerpflichtig.

**Lieferungen an Dritte** sind z. B. Verkauf von Feld- und Gartenerzeugnissen, von Tieren, Milch, Eiern usw. Zu versteuern ist hier das, was der Landwirt hierfür bekommt; die Bezahlung braucht nicht in Geld zu bestehen, die Lieferung kann auch in Naturalien oder in Dienstleistungen des Käufers bezahlt werden (Näheres siehe unten unter „Tausch“).

**Leistungen für Dritte:** Es kommen hier in Betracht: Lohnarbeiten des Landwirts, Lohnarbeits, Pachtgelder, Miete für Ueberlassung von Geräten und Maschinen usw. Hier ist ebenfalls der Betrag, den der Landwirt für diese Leistungen erhält, ganz gleich, ob dieser in Geld oder in sonstigem besteht, zu versteuern (siehe auch unter „Tausch“).

**Tausch:** In der Landwirtschaft kommt Austausch von Lieferungen und Leistungen öfters vor. Tausch ist ein doppelter Kauf. Steuerpflichtig ist nicht der Wert der hergegebenen Ware, sondern der Wert des eingetauschten

Gegenstandes. Kauf z. B. ein Landwirt Kohlen, bezahlt diese aber nicht in bar, sondern z. B. mit Kartoffeln, so liegt ein Tausch vor. Der Landwirt hat dann den Wert der Kohlen, den er ja anstelle von Geld für seine Kartoffeln erhalten hat, zur Umsatzsteuer anzumelden (umgekehrt muß der Kohlenhändler den Wert der Kartoffeln als Entgelt versteuern).

**Eigenverbrauch:** Man versteht hierunter die Verwendung der im eigenen Betrieb erzeugten landwirtschaftlichen Produkte, die im eigenen Haushalt verwendet werden, also z. B. die Verwendung der eigenerzeugten Nahrungsmittel. Der Eigenverbrauch ist aber nur dann steuerpflichtig, wenn der Gesamtumsatz (also Lieferungen, Leistungen, Tausch und Eigenverbrauch) RM. 10.000.— im letztvergangenen Jahr überschritten hat.

Steuerfrei sind der Verkauf, die Verpachtung oder die Vermietung von Grundstücken, Grundstücksteilen, Gebäuden oder Gebäudeanteilen; ferner Versicherungssummen, die für Viehverluste, Hagelchäden, Brandschäden usw. ausbezahlt werden; umsatzsteuerfrei sind auch die Beherbergung, die Beförderung und die üblichen Naturalleistungen, die der Landwirt seinen Angestellten und seinen Arbeitern (z. B. seinen Knechten) gewährt — als Vergütung für geleistete Dienste, die sonst als umsatzsteuerpflichtige Tauschleistungen angesehen werden müßten.

**Steuerhöhe:** Der Steuerfuß beträgt im allgemeinen 2% des Entgeltes. Für Lieferungen und Eigenverbrauch derjenigen Gegenstände, die im landwirtschaftlichen Betrieb selbst erzeugt werden und die vom Erzeuger selbst geliefert werden, gilt der ermäßigte Steuerfuß von 1%; dieser gilt also nicht für Leistungen, auch nicht für Lieferungen von Gegenständen, die der Landwirt in seinem Betrieb nicht selbst erzeugt hat.

**Buchführungspflicht:** Jeder Landwirt ist grundsätzlich verpflichtet, alle Entgelte aufzuzeichnen, die er für Lieferungen, Leistungen und für Tausch erhält. Der Eigenverbrauch kann bei der Buchführung zunächst fortgelassen werden, er ist aber am Schluß eines jeden Veranlagungszeitraumes in einer geschätzten Summe hinzuzurechnen (hierfür hat der Reichsfinanzminister Durchschnittssätze festgesetzt). Nur, wenn der Landwirt — aber auch nur dann — im letztvergangenen Jahr weniger als RM. 10.000.— Gesamtumsatz gehabt hat

## Niederträchtige Judenheze gegen Olympia Sabotageversuch in Amsterdam - Eine Holländerin über die Volksverderber

In Amsterdam (Holland) haben zweifelhafteste Kreise des internationalen Judentums, eines heimatlosen Emigrantentums und des Marxismus aller Schattierungen unter der gehässigen Bezeichnung „Olympiade unter Diktatur“ eine Ausstellung zustande gebracht, die das hinlänglich bekannte i. b. e. l. s. e. h. e. m. a. t. e. r. i. a. l. gegen Deutschland enthält. Während die ganze Welt von dem großen völkerverbindenden olympischen Gedanken besetzt ist, der in so wunderbarer Weise jetzt täglich in der Reichshauptstadt zum Ausdruck kommt, bleibt es der Olympiastadt von 1928, Amsterdam, vorbehalten, in ihren Mauern eine Ausstellung zu bilden, die den heiligen olympischen Frieden auf das größte verlegt. Wenn auch anzunehmen ist, daß diese verächtlichen Methoden marxistischer Dunkelmänner auf die ruhige Ueberlegung des holländischen Volkes keinen Eindruck machen werden, bedürfen sie doch der Erwähnung, da es sich offensichtlich darum handelt, die sich im olympischen Geist abzunehmende Völkerverständigung auf das größtmögliche zu sabotieren.

Im Zusammenhang mit dieser Meldung, welche die üblichsten Methoden internationaler Heze enthüllt, gewinnen die Aufzählungen einer Holländerin, die uns aus unserem Leserkreis übermittelte wurden, besonderes Interesse:

„Anlässlich eines Besuchs in Bad Liebenzell lernte ich eine dort zur Kur weilende holländische Dame kennen. Die betreffende Dame hat zu Studienzwecken in den letzten Jahren fast alle europäischen Staaten besucht. Bei einer so weitgereisten Persönlich-

keit ist man natürlich gespannt, etwas zu erfahren, wie es in anderen Ländern zugeht und wie andere Völker zum jetzigen Deutschland eingestellt sind. Auf meine diesbezügliche Frage erwiderte die Dame wörtlich:

„Ihr Deutsche wißt gar nicht, welchen Reichtum ihr in eurem Lande habt. Kein Land Europas besitzt diese Ruhe und solchen Frieden in der Bevölkerung. Draußen in der Welt ist überall Heze und Massenfaß, Streik und Revolution. Mir blutet das Herz, wenn ich an mein Heimatland und Volk denke. Eines der fleißigsten Völker der Erde wird planmäßig zu Müßiggang und Laster erzogen. Durch Heze und Streik werden die vielen guten Eigenschaften des holländischen Volkes verdrängt. Kein Tag vergeht, wo nicht Rohheiten, Vergewaltigungen vorkommen, wo nicht ein gutes altes holländisches Geschäft Pleite macht und in Judenhande übergeht. Ja, erst seit ich in Deutschland bin, sehe ich, daß hinter allem Elend und Heze J u d a steht.“

Zu diesem Moment wanderte ein Trupp Ghém mit einem Marschlied an uns vorüber, gleich darauf kam ein Zug Männer und Frauen, junge und alte, den gleichen Weg, die nach Möttingen zu einem Gottesdienst zogen. Auf diese beiden Gruppen deutend, sagte die holländische Dame:

„Glauben Sie, ob diese da auch so friedlich in einem anderen Lande ihres Weges ziehen könnten, zum Beispiel in Spanien? Diesen Vorzug hat nur Deutschland.“

Zu bemerken wäre noch, daß diese Dame nur „Heil Hitler!“ grüßte. D. P.

## Schwarzes Brett

Parteiämlich. Nachdruck verboten.

HJ. JV., BdM., JM.

Deutsches Jungvolk Fähnlein 17/126 „Rudersberg“ Calw. Fähnleinführer: Freitag, 7. Aug., Appell für die Lagerleiternehmer am Jungbannlager 1 (vom 9. Aug.—16. Aug.). Antrittszeit 6 Uhr auf dem Brühl. Ausrüstung: Feldmarschmägi.

und wenn im laufenden Jahr dieser Betrag voraussichtlich nicht überschritten wird, brauchen keine Bücher geführt zu werden; von der Umsatzsteuerpflicht selbst ist der Landwirt deshalb aber nicht befreit.

**Festsetzung der Umsatzsteuer:** Bei Landwirten, die unter allen Umständen verpflichtet sind, Bücher zu führen oder die diese ordnungsmäßig führen (ohne dazu verpflichtet zu sein), ist die Umsatzsteuer nach diesen Aufzeichnungen zu deklarieren und wird hiernach veranlagt. Wenn ein Landwirt diese Aufzeichnungen nicht oder nicht ordnungsmäßig geführt hat, so wird der Umsatz geschätzt nach Durchschnittssätzen, die von den Finanzbehörden festgesetzt werden. Der Landwirt hat das Recht, falls die Schätzung zu hoch ist, einen Antrag auf Ermäßigung zu stellen. Er muß dieses „zu hoch“ aber nachweisen. Einwandfrei wird ihm dieser Nachweis allerdings nur durch ordnungsmäßige Buchführung möglich sein; er kann dies aber auch durch einwandfreie Zeugen, Gutachten usw. tun.

Nicht berücksichtigt in diesem Aufsatz wurde der Umsatz landw. Erzeugnisse im Großhandel und der Umsatz bei Versteigerungen in der Landwirtschaft, da diese Art von Vorgängen nur selten vorkommen.

## Vom Turnverein Calw

Der Turnverein Calw hat nunmehr sein Luft-, Fluss- und Sonnenbad, das auf dem Hirsauer Biesenweg bequem zu erreichen ist, zur allgemeinen Benutzung freigegeben. Die Anlage bietet mit den vielen Kabinen, einer großen Anzahl von Liegestühlen u. a. m. einen angenehmen Aufenthalt. Die Eintrittspreise sind für jedermann erschwinglich. Von den Mitgliedern des Turnvereins und deren Angehörigen wird kein Eintrittspreis erhoben.

## Wie wird das Wetter?

**Voraussichtliche Witterung:** Um 11 Uhr schwankende Winde, öfters aufheiternd, im ganzen aber immer noch wechselfelnd belüftet, höchstens vereinzelt zum Teil gewitterte Regenfälle, Temperaturen tagsüber wieder etwas ansteigend.

Söhrenreißbad Stammheim: Wasser 19 Grad.

**Ofelsheim, 5. Aug.** Heute früh 7.15 Uhr ist der ehemal. Rennfahrer und Schwertkriegerbeschädigte Gehring zu seiner Motorradfahrt nach der Reichshauptstadt gestartet. Gehring äußerte vor seiner Abfahrt den Wunsch, noch rechtzeitig zu den olymp. Weltmeisterschaften in Berlin einzutreffen.

**Schömburg, 5. Aug.** Am Sonntag wurde der 3. Bezirksfängertag im Kreise Neuenbürg auf dem hiesigen Turnplatz feierlich abgehalten. Der Gefangenenverein „Germania“, der mit der Durchführung des Fängertages beauftragt war, hatte die Vorbereitungen ausgezeichnet getroffen. Die Veranstaltungen am Nachmittags: der Festzug, Einzel- und Massenspiele und sonstige Unterhaltungen, nahmen einen eindrucksvollen Verlauf.

**Wildbad, 5. Aug.** Dieser Tage traf der 15.000. Kurgast dieses Jahres in Wildbad ein. Die Badverwaltung übersandte ihm eine Blumenpende als Willkommgruß und eine Ehren-Kurkarte. — Die Sparkasse Wildbad, Zweigstelle der Kreissparkasse Neuenbürg, hat das Bankgebäude der Enzthalbank in Liquidation käuflich erworben.

## Sonnenbrand oder gesunde Bräunung?

Schnell braun werden ohne Sonnenbrand — das ist die Kunst Und doch ist es leicht, wenn Sie Nivea-Creme oder -Öl nehmen! Nivea fördert die Bräunung, wehrt dem Sonnenbrand u. macht „natürlich braun“.



**Freudenstadt, 5. Aug.** Der Bürgermeister hat angeordnet, daß künftig das unnötige Guyen von Kraftfahrzeugen als grober Unfug bestraft wird. Darüber hinaus wird zur Ueberwachung des Verkehrs motorisierte Straßenpolizei eingesetzt. — Im Baugewerbe sind durch höhere Einstufung der Stadt Freudenstadt Preisunterbietungen vorgekommen, gegen die die Kreisleitung energisch eingeschritten ist. Freudenstadt ist für das Baugewerbe in die erste Preisklasse aufgerückt, in der der Stundenlohn 78 Pfg. anstatt wie bisher 72 Pfg. beträgt. Um nun zu verhindern, daß von Bauherren billigere Kräfte aus der Umgebung herangezogen werden, wurde festgelegt, daß den Arbeitern für die Zeit der Beschäftigung auf Freudenstädter Markung oder deren Zuständigkeit der Ortsstarif bezahlt werden muß.

Nagold, 5. Aug. Vom 7. auf 8. August wird eine Kompanie Infanterie aus Mainz hier einquartiert.

Horb a. N., 5. Aug. Gestern früh fuhr ein Bäckerjunge, zu Rad vom Bahnhof herkommend, auf einen die Redarstraße stadteinwärts kommenden Verkehrsomnibus auf. Er wurde von diesem erfasst und ungefähr 30 Meter weit geschleift. Seinen schweren Verletzungen ist er bald darauf im Krankenhaus erlegen. — Die hiesige Abteilung des Reichsarbeitsdienstes hat Horb verlassen, um in einem Schadengebiet des Odenwaldes eingesetzt zu werden. Die Abteilung soll bis Dezember wegbleiben.

Stuttgart, 5. August. (42 Mütter gehen in Erholung.) Das herrlich gelegene Müttererholungsheim der NSD. in Wildberg i. Sch. beherbergt vom 5. bis 25. August wieder 42 erholungsbedürftige Mütter. Sie kommen aus allen Teilen des Landes, 15 Mütter aus Groß-Stuttgart, 4 aus Tübingen, je 2 aus Göttingen, Ludwigsburg, Dohring, Rottweil, Stuttgart-Umt. Böblingen und Schorndorf. Je eine Mutter entsenden die Kreise Schwab. Hall, Kirchheim u. T., Nürtingen, Neutlingen und Waiblingen. Dazu kommen sechs deutsche Mütter, die in Holland leben und nun eine schöne Erholungszeit im Reiche vor sich haben.

Stuttgart, 5. August. (Planvolle Ertrüchtigungsarbeit in den schwäb. Hitler-Jugendlagern 1936.) In allen Sommerlagern der schwäb. Hitler-Jugend werden nach gemeinsamen Richtlinien die Ertrüchtigungsarbeiten auf den Gebieten der Kultur, der Weltanschauung und der körperlichen Ausbildung in umfassender Weise vorangetrieben. In Frage und Antwort wird eine politische Lagererschulung durchgeführt, die ordentliche Ergebnisse zeitigt. Ein bisher in allen Lagern durchgeführter erfolgreicher Erzählerwettbewerb gibt eine praktische Auslese für die Heimabendgestaltung in den Herbst- und Wintermonaten. Auf dem Gebiet der körperlichen Schulung werden in den Lagern von eigens dafür bestimmten Sportlehrern und Sportbeauftragten die Abnahmen für die Leistungsabzeichen der Pimpfe und der Hitler-Jugend durchgeführt.

Ludwigsburg, 5. August. (Ehrenbuch des Regiments „Alt-Württemberg.“) Von den 20 000 Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des Regiments „Alt-Württemberg“ (3. Württ.) Nr. 121, die von hier aus in den Weltkrieg rückten, sind 4314 auf dem Felde der Ehre geblieben. Zu dem diesjährigen Regimentstreffen, das am 22. und 23. August in Ludwigsburg stattfindet, wird ein Ehrenbuch des Regiments mit den Namenlisten der Gefallenen ausgegeben in Erfüllung einer Ehrenpflicht gegenüber den Hinterbliebenen und als Erinnerung für die Mitkämpfer.

Ulm, 5. August. (Am Steuer eingeschlafen.) Ein junger Mann aus Unterstadion war wegen fahrlässiger Tötung angeklagt. Infolge Übermüdung ist

## Aus Württemberg

### Klosterjüngling als Brandstifter

Der Brandstifter der Brände im Kloster Heiligenbrunn festgenommen / Er wollte einen dritten Brand in der Kirche legen

Schramberg, 5. August. Am Dienstag konnte ein junger Zögling des Klosters Heiligenbrunn vom Landjägerbeamten dabei erwischt werden, wie er auf dem Dachboden der Kirche neben dem Kloster Heiligenbrunn einen dritten Brand legen wollte. Der Burche wurde festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Oberndorf eingeliefert, wo er bereits ein Geständnis abgelegt hat, die beiden Brände im Kloster gelegt zu haben. Die Ursachen der beiden Brandfälle, die in der ganzen Umgebung großes Aufsehen erregt haben, sind nun soweit geklärt, daß kein Zweifel mehr darüber bestehen kann.

Als Mitte letzter Woche die Marmanachricht eintraf, daß die umfangreichen Defonomiebaulichkeiten des Klosters Heiligenbrunn ein Raub der Flammen seien, wurde mit allen Vorbehalten die Vermutung einer Brandstiftung ausgesprochen. Man war sich über die Ursachen des Brandes noch nicht im klaren, als am Sonntagabend schon wieder schwarze Rauchfahnen über dem Kloster standen. Hier konnte nur eine verbrecherische Absicht Anlaß zu den beiden verheerenden Großfeuern gegeben haben. Als er seinen dritten Brand im Dachstuhl der Kirche neben dem Kloster legen wollte, wurde der jugendliche Täter gefaßt. Einige Schwestern ertappten den Burchen im Augenblick seines frevelhaften Beginns und verständigten sofort die Landjägerstelle. Der Junge Sohn einer ehrbaren Familie, ist seit 10 Wochen im Kloster Heiligenbrunn als Zögling unter-

gebracht und arbeitete im Defonomiebetrieb. Nach seiner Verhaftung leugnete er stundenlang hartnäckig, bis er auf energisches Eindringen ein Geständnis ablegte. Er gab an, daß er in sich einen Drang zu den Verbrechen gespürt hätte.

### Ausbruchversuch Jungblut

Ravensburg, 5. August. Der gefährliche Einbrecher Josef Jungblut, der Schrecken des württembergischen Oberlandes, der erst am 21. v. M. von der Großen Strafkammer des Landgerichts Ravensburg wegen einer Reihe Einbruchsdiebstähle zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt und gegen den die Sicherungsverwahrung angeordnet wurde, hat einen verwegenen Ausbruchversuch unternommen. Mittels eines Eisenspiegels, mit dem sein Zellentisch am Boden angeschraubt war, war es ihm gelungen, zunächst das Schloß der inneren Zellentür zu zerbrechen. Als es ihm aber nicht gelang, auch das Schloß der äußeren Zellentür zu sprengen, brach er über der letzteren ein Loch in die Wand, durch das er hindurchschlüpfte und auf diese Weise in den Gang gelangte. Da die Gangtüren und Fenster verschlossen waren, versuchte er nun neben der Gangtüre ein Loch in die Wand zu brechen. Als er die Nutzlosigkeit dieses Beginns eingesehen hatte und inzwischen der Wachhund unruhig geworden und man auf sein Treiben aufmerksam geworden war, verdeckte er sich in einem Kamin, wo er nach längerem Suchen durch den Oberwachmeister entdeckt wurde. Er trug weder Schuhe noch Rock. Um 5 Uhr morgens konnte er dann noch rechtzeitig gefesselt und bestimmungsgemäß durch vier Landjägerbeamte zum Abtransport in die Strafanstalt nach dem Bahnhof gebracht werden.



Das Abzeichen der Olympiasieger. Für die Seglerolympiade in Kiel ist dieses Abzeichen herausgegeben. (Weltbild, M.)

### Noch ein Todesopfer

Jansbrunn, 5. August.

Der schwere Unfall an dem unbeschränkten Bahnübergang in Seefeld hat ein zweites Todesopfer gefordert. Die siebenjährige Tochter Ursula der Freifrau v. Neurath ist trotz sofortiger ärztlicher Hilfe im Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlegen. Frau v. Neurath und ihr 12jähriger Sohn Ernst Albrecht wurden gleichfalls noch gestern abend operiert und befinden sich am heutigen Mittwoch den Umständen entsprechend wohl.

### Wir sind der Zukunft Soldaten...

Eine Jugend wächst heran, stolz, freudig, voll harter innerer Manneszucht. Sie stellt sich in ihren jungen Jahren in den Dienst der Gemeinschaft; sie kennt ihre Pflicht!

Und du, Volksgenosse! Frene dich nicht nur an den marschierenden Kolonnen der Jüngsten, stelle nicht nur schmunzelnd fest, daß sie gute Soldaten gäben, sondern tu deine Pflicht an dem jungen, wachsenden Geschlecht, gib ihm Licht und Freiheit, lehre es entfalten: Gib der NSD. eine Freistätte!

### Brot wird teurer - in England

London, 5. August.

Fast alle Londoner Zeitungsblätter brachten am Mittwoch die Ankündigung, daß man mit einer Erhöhung des Brotpreises in London und den meisten Teilen des Landes in kürzester Zeit rechnen kann. Der Mehlpreis in London ist schon drei Tage lang hintereinander gestiegen.

### Ueberschwemmung in der Mandschurei

In der Ost-Mandschurei wurde in dem Gebiet unweit der Grenze von Korea durch riesige Ueberschwemmungen großer Schaden angerichtet. Auch Menschenleben sind zu beklagen. Im Sungho-Fluß ertranken nämlich von Sunghua 43 Menschen. Zahlreiche Flußboote werden noch vermisst.

er, wie das Gericht annimmt, am Steuer seines Lastkraftwagens eingeschlafen, kam auf den Gehweg und überfuhr dort einen jungen Radfahrer, der bald nach dem Unfall an den Folgen starb. Verhängnisvoll für den Angeklagten ist, daß er 14 Tage vorher auch in einem solch „dünnen“ Zustand auf einen Baum aufgefahren ist. Der Angeklagte war am Vortag des Unglücks von morgens 1/6 Uhr bis nachts 12 Uhr beschäftigt und hatte nur 4 1/2 Stunden geschlafen. Das Gericht rügte eine solche Ausnutzung der Arbeitskraft durch den Arbeitgeber. Es erkannte mit Rücksicht auf die gegebenen Umstände nur auf eine Geldstrafe von 100 RM. anstelle einer verwirkten Freiheitsstrafe von 20 Tagen.

Aus Baden. In der Gemeinde Haueneberstein bei Baden-Baden brach im Wirtschaftsgebäude des Landwirts Stephan Ulrich vermutlich infolge Fahrlässigkeit Feuer aus, dem sechs mit Heu- und Fruchtvorräten angefüllte

Scheunen zum Opfer fielen. Außerdem erlitt das Haus des Bäckers Lorenz Göhrig, der dieses erst kürzlich erworben hat, beträchtlichen Schaden.

### Letzte Nachrichten

Architekt Werner March Professor

Der Führer und Reichskanzler hat dem Schöpfer der olympischen Bauten auf dem Reichssportfeld, Architekten Werner March, den Titel Professor verliehen.

Führer beglückwünscht Staatssekretär Pfundner

Der Führer und Reichskanzler hat den Staatssekretär des Reichs- und preussischen Ministeriums des Innern, Pfundner, aus Anlaß des 55. Geburtstages sein Bild im silbernen Rahmen mit den besten Wünschen übermittelt.

WERDE RUNDFUNKHÖRER!

## Deutsches Rotes Kreuz

Durch verschiedene mißliche Umstände bei der letzten Sammlung im Juni ds. Js. konnte den Belangen des Deutschen Roten Kreuzes nicht genügend Rechnung getragen werden. Es hat deshalb der Führer des Roten Kreuzes Herzog Carl Eduard von Coburg mit Genehmigung des Reichsinnenministers Dr. Frick eine

### Zweite Rotkreuzsammlung am 9. August

angeordnet, die in der gleichen Weise wie die erste von den Sanitätsmännern und den Samariterinnen durchgeführt wird. Wir empfehlen diese Sammlung einer gütigen Aufnahme.

Der Kreisvertreter des Deutschen Roten Kreuzes Landrat a. D. Rippmann.

### Versteigerung

1 Bienenhaus für ca. 20 Bienen, Innenmaß 4,75 x 2,30 x 2,35 m, 4 Fenster mit Läden, Dach mit Falzziegel, Dachrinne u. Ablauf.

Zusammenkunft am Samstag mittag 5 Uhr auf dem Bahnhof in Bad Liebenzell.

J. A.: Friz Hennefarth, Versteigerer f. Kreis Calw

Deutsch. Rot. Kreuz Sanitätshol. Calw. Heute Donnerstag 8 Uhr im Lokal Ausschussung. Moegen Freitag 8 Uhr im Lokal sämtl. Samariterinnen des Zuges Calw, um 9 Uhr sämtl. Kameraden des Zuges Calw im Lokal. Vollzähl. Erscheinen Pflicht.

Der Kolonnenführer: Kirchherr

Suche ehrliches, fleißiges, etwa 16jähriges

### Mädchen

Frau Gehring, Bäckerei Lederstraße

### Alleinmädchen

(nicht über 22 Jahr) vollkommen gesund, kinderlieb, in allen Hausarbeiten gut bewandert, auf 15. Aug. oder später gesucht (5-Zimmerhaus, 2 Erwachsene 1 Kleinkind).

Angebote an Frau Dipl.-Ing. H. Ewert Sindelfingen, Böblinger Allee 40.

### Most

verkauft Jakob Frommer, Baumwart, Weltenschwann

Unterstützt die einheimische Tagespresse

## Quälen Sie sich nicht mit engen und kleinen Schuhen

Ich Länge und weite Ihre Schuhe unter Garantie

Georg Waidelich, Untere Marktstraße 7



Ihre Olympia-Aufnahmen bringt unser

## Illustrierter Beobachter

Ab Donnerstag, 6. August überall zu haben

20 Pfennig

Friedrich Schwenk

Rosa Schwenk

geb. Zwinger

Vermählte

6. August 1936

Schaffhausen

Nagold

Calw

### Frohe Ferientage

- Ja

dann dürfen Sie die unbestritten beste schwäbische Lesefest nicht vergessen:

August Lämmle

### „Schwäbisches und Allzuschwäbisches“

Im Leinen RM. 4.50

Bestellen Sie das Buch bei Ihrem Buchhändler

Es wird Ihnen viel Freude bereiten!

Alemannen-Verlag Tübingen a. N.

